

### 3. Phillipp Schneider to his sister, December 12, 1864

Little Rock, Ark.  
December 12, 1864

Liebe schwester,  
Gestern wahr ich auf Picket  
5 es wahr sehr kalt, lezte Nacht  
aber wihr hatten ein dichtig  
es Feuer, an dem Picket Posten  
ich bekam auch den brief den  
Du den 1 Dezember geschrieben  
10 hast, es Freud mich sehr, Das  
du imer noch Gesund bist  
und so lang auf einem Platz  
bleibst, es ist doch viel schöner  
als wie wen es hieß, die  
15 Schneiders Knetche ist schon  
wieder auf einem antern  
Platz den brief den du  
den 17 Nov. mit dem lezten  
hembt geschikt hast, habe ich  
20 auch erhalten ich bin sehr  
zufrieden damit, wen ich  
sie verkaufen wolte so könnte  
ich 16 Thaler vohr die 2 bekommen,

[Pg. 2, left page of scan]

aber ich will sie selber  
25 tragen, sie sind so viel wert  
vohr mich, als vohr jemand antern  
Liebe schwester wihr haben  
schon etliche Tage zimlich  
kaltes wetter, wihr denken  
30 wenichstens so, den es frohr  
Eis, was man hier nicht ge-  
wont ist, wihr bauhen imer  
noch an unseren Parake  
und werden sie auch diesen  
35 monat auch nicht ferdich  
bringen, wihr sind bis jezt  
noch in den alten Paraken  
was die 36 Iowä darin wahren  
haben aber sehr wenich blatz  
40 darin, ich wahr auch bei  
der 27 Wis. Regt, die sind

noch alle munter, die garten  
die Rählrod auf der antern  
seite dem Arkansas river  
45 wen du wieder schreibst, so  
schreibe mihr, ob du den

[Pg. 3, right page of scan]

Valentin Henrich ge  
sehen hast, in dem 9 Ws,  
es ist jezt bloß noch 8 monat  
50 und etliche Tage vohr uns  
und dan komen wihr auch  
nach haus, aber ich denke  
wihr wihr müßen noh ein  
mal maschihren nechstes Früh  
55 jahr, aber ich bin froh das  
der alte Steel nicht mit  
uns geht. den ehr ist Super  
seadet by General Rennolds  
was das vohr ein General  
60 ist wissen wihr noch nicht,  
ehr wird aber sein wie sie  
alle sind, der General Glay  
ton ist noch einer von den  
besten was wihr noch unter  
65 wahren ich werde dier  
(Little Rock)  
eine Zeitung schiken, was  
dem General Clayton sein  
danksprach darin ist, vohr  
das 68 [28?]Wis, da kanst du

[Pg. 4, left page of scan]

70 schon was ehr von uns  
denkt, ich will jezt Schlüßen  
mit vühlen Grüßen, von mihr  
und dem Jakob, an dich,  
und alle die Germentown Mädchen  
75 und alles was nach mihr fragt  
ich hofe das dieße paar zeilen dich  
so gesund antrift wie sie mich  
verlaßen, wen du wieder  
schreibst, so lege kein Pabier  
80 mehr hinein, den ich habe Pabir

genuch, schreibe lieber alles voll,  
Nieichkeiten, ich danke  
dier viehlmals vohr die 2  
hembten, und wen ich zurück  
85 kome werde ich es recht machen  
Amen  
auf Baldiche  
Antwort wartet  
dein Bruder  
90 Phillipp Schneider